



HERZLICH WILLKOMMEN IN AMT NEUHAUS

ARCHE  Vielfalt entdecken!



Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtalaue



Inhalt

- 03 Vorwort
- 04 Deutschlands erste Arche-Region: Flusslandschaft Elbe
- 06 Schüler setzen sich für Arche-Tiere ein
- 08 Alte Nutztierassen beim Huhn
- 10 Bedrohte alte Schweine-Rassen
- 12 Schüler entwickeln Marketing-Ideen für die Arche-Region
- 14 Bienen als Obstbauern
- 16 Obstbaumalleen und Streuobstwiesen als regionale Besonderheit

- 18 Gartenkräuter im Bauerngarten
- 20 Wildpflanzen in Amt Neuhaus
- 22 Wolf und Haustier – ein schwieriges Verhältnis
- 24 Schüler beschäftigen sich mit dem Thema Wolf
- 26 Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue
- 28 Landwirtschaft in der Arche-Region
- 30 Karte
- 32 Kontakt

Impressum

Herausgeber: Landkreis Lüneburg • Fachdienst Umwelt
Auf dem Michaeliskloster 4 • 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 / 260
umwelt@landkreis.lueenburg.de
www.lueenburg.de/landkreis

Fördermittelgeber:



EUROPÄISCHE UNION
Der öffentliche Raum ist ein gemeinsames Gut.

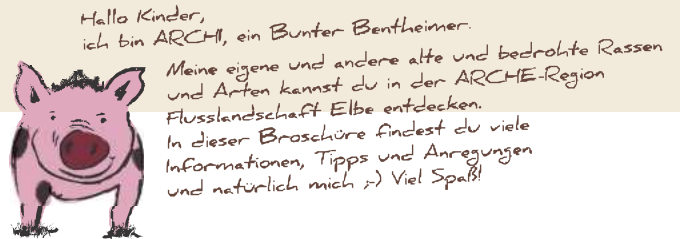


Deutschland, unterstützt durch die Bundesregierung



metropolregion hamburg

Das Vorhaben „Errichtung eines Artenschutzzentrums (Archezentrum Amt Neuhaus) am Standort Neuhaus, Landkreis Lüneburg“ wird mit Mitteln der NBank - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung - Förderfonds Hamburg/Niedersachsen der Metropolregion Hamburg finanziert.



Diese Broschüre ist ein Projekt vom:

Umweltbildungszentrum SCHUBZ, Lüneburg
Telefon: 04131 / 96952-70, www.schubz.org

Projektkoordination: Lena Wäbs

Redaktion: Susanne Jensen – blatt21 (www.blatt21.de)

Gestaltung: Holger M. Müller – print & web (www.holgermueller.de)

Texte: Jutta Gößlinghoff: Arche-Region, Huhn, Schwein | Ulrike Kruse: Wolf, Gartenkräuter, Wildkräuter | Oda Schreiber: Bienen, Obst | Grundschule Amt Neuhaus: Märchen | Susanne Jensen: Biosphärenreservat, Landwirtschaft

Fotos: Susanne Jensen oder siehe Einzelnachweise

Herzlich Willkommen ...

... in der „Arche-Region Flusslandschaft Elbe“ – einer bisher einmaligen Modellregion in Deutschland, die den Erhalt der Artenvielfalt bedrohter Nutztierassen und Nutzpflanzen zum Ziel hat. Zahlreiche Arten wie die Bunten Bentheimer Schweine, die Moorschnucke oder die Sachsenhühner leben nun wieder in der Region und werden hier von rund 100 Familien betreut und gezüchtet.

Die Elbtalaue, die auch als Biosphärenreservat anerkannt ist, hat auch darüber hinaus viel zu bieten. Da die Natur im ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen jahrzehntelang unberührt war, konnte sich hier eine einzigartige Flora und Fauna entwickeln. Zahlreiche andersorts ausgestorbene Tier- und Pflanzenarten haben sich hier niedergelassen. Wenn Sie die Augen offen halten, können Sie Weißstörche, Seeadler, Otter, Biber oder auch Pflanzengemeinschaften wie Brenndoldenwiesen entdecken. Beeindruckend sind auch die Obstbaumalleen mit den regionalen alten Sorten oder die Stixer Wanderdüne. Gastronomische Angebote laden zum Ausruhen und Verweilen ein, viele bieten Ihnen Speisen aus der Region an. Wir laden Sie herzlich ein, diese einzigartige Region selbst zu entdecken – ob zu Fuß, mit dem Rad, Floß oder Schiff. Die vorliegende Broschüre soll Ihnen dabei eine Hilfe sein. Sie gibt Ihnen Hintergrund-Infos und – zum Teil kuriose – Einblicke in regionale Besonderheiten mit vielen Anregungen für Draußen-Aktivitäten.

Im Archezentrum im Haus des Gastes in Amt Neuhaus – das Sie als Startpunkt für Ihre Entdeckungsreise durch die Region nutzen können – finden Sie zudem eine spannende Ausstellung zur regionalen Tier- und Pflanzenwelt und erhalten Einblicke in die sozialen und kulturellen

Besonderheiten in Amt Neuhaus. Hier können Sie sich auch Geräte für eine GPS-Tour durch die Region ausleihen. Unter der Rubrik „Erlebnispunkt“ in dieser Broschüre finden Sie die GPS-Koordinaten. Weitere Infos erhalten Sie dazu auch auf der Homepage: www.navinatur.de.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen, die an der Erstellung dieser Broschüre mitgearbeitet haben und wünschen Ihnen allen viel Spaß bei der Lektüre und der Entdeckungsreise durch unsere schöne Region.



Manfred Nahrstedt
Manfred Nahrstedt
Landrat des Landkreises
Lüneburg

Grit Richter
Grit Richter
Bürgermeisterin Amt Neuhaus



kennen lernen
Informationen & Hintergründe



staunen
Wissenswertes & Überraschendes



spielen
Aktionsideen für Groß & Klein



finden
Die GPS-Erlebnispunkte

Arche – Vielfalt entdecken!



← Alte Nutztierrasse Pommerngans, die schon vor mehr als 700 Jahren auf Bögen gezeichnet wurde.

→ Das Zeichen der Arche-Region

Seit meine Schüßlerin der Oberschule Amt Neuhaus informiert sich beim Hof Rothenberg in Greß Banzitz über eine der ältesten noch erhaltenen Nutztierrassen: die Englischen Parklinder. (DAN SCHÜßLER) →



Dabei heißt die Devise der GEH: „Schützen durch Nutzen“. Nur die Verarbeitung und Vermarktung der Produkte dieser Rassen kann ihren Bestand sichern. Neben der Erhaltung der alten Rassen trägt die Arche-Region gleichzeitig zu einer Belebung der Kulturlandschaft bei. Heute gibt es in der Arche-Region Flusslandschaft Elbe 100 Familien oder Einzelpersonen, die zirka 50 alte Nutztierrassen halten.

Regionale Rassen in Bezug zur örtlichen Wirtschaftsweise

Nach Möglichkeit sollen in Arche-Regionen standortangepasste, regionale Rassen gehalten werden. Hierdurch lässt sich der kulturhistorische Wert in Bezug zur Ursprungsregion und gegebenenfalls auch zu den einzelnen Hofgeschichten darstellen. In diesem Zusammenhang kommt der Tierhaltung unter traditionellen rassetypischen Bedingungen eine besondere Bedeutung zu (z.B. Moorbeweidung mit der Weißen hornlosen Heidschnucke).

Die Arche-Region Flusslandschaft Elbe erhält alte, robuste und an ihren Lebensraum angepasste gefährdete Nutztierrassen. Sie erstreckt sich rund um Amt Neuhaus und dehnt sich bis nach Mecklenburg-Vorpommern und in den Landkreis Lüchow-Dannenberg aus. Sie ist die erste Arche-Region Deutschlands. Sie wurde 2011 anerkannt.

In Deutschland stehen über 100 Rassen auf der „Roten Liste der gefährdeten Nutztierrassen“ der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH). Um diese Rote-Liste-Rassen geht es in dem 1995 ins Leben gerufenen Arche-Projekt. Ziel ist es, diese Rassen in der landwirtschaftlichen Produktion zu halten, ihr Leistungspotential und ihre besonderen Eigenschaften gezielt zu nutzen und so deren langfristige Erhaltung zu gewährleisten. Dies ist ein Beitrag zur Artenvielfalt.

Folgende Rassen gibt es u.a. in dieser Arche-Region:

Pferde:

- ↳ Rheinisch-Deutsches Kaltblut

Rinder:

- ↳ Gelbvieh
- ↳ Deutsches Shorthorn
- ↳ Altdeutsches Niederungsgrind
- ↳ Englisches Parkrind

Schafe:

- ↳ Rauhwolliges Pommersches Landschaf
- ↳ Weiße hornlose Heidschnucke (Moorschnucke)
- ↳ Skudde
- ↳ Bentheimer Landschaf
- ↳ Brillenschaf

Ziegen:

- ↳ Thüringer Wald Ziege

Hühner:

- ↳ Vorwerkhuhn
- ↳ Sachsenhuhn

Gänse:

- ↳ Leinegans
- ↳ Bayrische Landgans

Hunde:

- ↳ Großspitz

Schweine:

- ↳ Wollschwein
- ↳ Buntes Bentheimer Schwein
- ↳ Rötbruntes Husumer Schwein

Puten:

- ↳ Cröllwitzer Pute

Kaninchen:

- ↳ Meißner Widderkaninchen



„Na, so was ...“



Was kann die Moorschnucke, was andere Schafrassen nicht können?

Sie ist eine extrem spezialisierte kleine, norddeutsche Schafrasse mit leichten Knochen. Sie kommt mit dem kargen Futter aus, das ihr Moor oder Heide bieten. Außerdem weidet sie noch dort, wo Menschen im Moor einsinken würden. Heute ist die Moorschnucke wieder sehr wichtig für die Beweidung von Naturschutzgebieten. Ihr Fleisch ist besonders schmackhaft.

Quiz



Lustige Namen der Tiere der Roten Liste der GEH:

Was ist...

- ...eine Skudde? (Schafrasse)
- ...eine Moorschnucke? (Schafrasse)
- ...ein Mangalitza? (Wollschwein)
- ...ein Westfälischer Totleger? (Hühnerasse)
- ...ein Bergischer Schlotterkamm? (Hühnerasse)
- ...eine Ostfriesische Möwe? (Hühnerasse)
- ...ein Meißner Widder? (Kaninchenrasse)

Welche dieser Rassen findet man in dieser Arche-Region?

Moorschnucke
Meißner Widder,
Skudde, Mangalitza,

Erlebnispunkt (3)



lat. 53,285741 lon. 10,929158 Archezentrum Amt Neuhaus



Schüler der Oberschule Neuhaus unterstützen ihre Arche-Region. Sie setzen sich für den Erhalt der seltenen Nutzierrassen ein.

Mit Begleitung des Umweltzentrums SCHUBZ legten sie selbst auf dem Arche-Betrieb von Familie Rosenberg in Groß Banratz Hand an. Sie bürteten die Schweine und streuten Heu ein, sammelten Eier und fütterten die Rinder. Außerdem erforschten sie die Besonderheiten der dort gehaltenen Nutzierrassen. Faszination für die Tiere möchten sie gerne auch bei anderen Besuchern der Arche-Region wecken. Dafür arbeiteten sie am Beispiel einiger Tiere die Gründe heraus, warum es sich lohnt, die alten Nutzierrassen auch weiterhin zu halten.

Die Stärke der alten Rassen

Die moderne Nutztierhaltung hat eine extreme Einschränkung der Rassenvielfalt bewirkt. Das „andere“ Leistungsvermögen der alten, bodenständigen, meist regional angepassten Rassen wird häufig unterschätzt. Sie haben ganz besonders wertvolle Eigenschaften, die moderne Rassen oft nicht vorweisen können:

- > gute Konstitution
- > Langlebigkeit
- > gute Muttereigenschaften
- > Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten
- > Standortangepasstheit
- > besondere Qualität der Produkte (wie Fleisch, Eier, Wolle)
- > Genügsamkeit
- > Hohe Fruchtbarkeit



Regionale Nutzierrassen als kulturelle Schätze

Regionale, alte Rassen stellen auch immer ein Kulturgut dar. Sie spiegeln ein Stück der alten Zeit mit den typischen Bedürfnissen, Ansprüchen und Lebensweisen wider.

Die alten Rassen sind Ergebnis eines langen Entwicklungsprozesses, über Generationen und Jahrhunderte wurden sie gezüchtet. Sie prägen ihr Verbreitungsgebiet in vielfältiger Weise. Sie sind damit ein zu schützendes Kulturgut. Ist eine Rasse ausgestorben, ist dieser Teil der Vergangenheit unwiederbringlich verloren.



← Schülerinnen der Oberschule: heraus
entdecken die Besonderheiten
der alten Rinderrasse, englisches Parkland.
(BILD: DPA/STREIBER)

Zeichnung von Wildtier und Haustier. (WAP: DAZU)



Es ist sehr wichtig, möglichst viele alte Nutztierassen zu erhalten, um so genetische Vielfalt bei Nutztieren zu bewahren. Dieser Erhalt wirkt der Einschränkung auf wenige leistungsbezogene Merkmale in der modernen Landwirtschaft entgegen. In einigen vorstellbaren Situationen wird diese Notwendigkeit besonders deutlich:

- > Das Auftreten von Krankheiten, denen die alten robusteren Rassen besser widerstehen können;
- > Ansprüche an veränderte Haltungsbedingungen der Nutztiere, die z. B. entstehen könnten durch eine Bewusstseinsveränderung der Verbraucher;

- > Bei der intensiven Leistungszucht entstehen Leistungsschwellen, die nicht überschritten werden können, wie bei Fruchtbarkeit und Futterverwertung;
- > Verbrauchererwartungen ändern sich bezüglich der Fleischqualität und der Fleischeigenschaften (Fett als Geschmacksträger);
- > Nutzungsänderungen der Nutztiere, statt Fleischproduktion zum Beispiel Einsetzen der Tiere in der Landschaftspflege;
- > Energieknappheit; Es wird zu kostspielig, Tiere in klimatisierten Ställen zu halten, so dass robustere Tiere wieder in Freilandhaltung gehalten werden;
- > Verbraucher legen mehr Wert auf Regionalität, so dass regionale Rassen ein „Comeback“ erleben.



- ↑ Vorwerkhuhn-Eier
- Vorwerkhühner im Stall mit viel Platz und Einstreu.
- ← Vorwerkhühner vertragen – im Gegensatz zu modernen Legehennen – Kälte im Winter (Bücher, Juck-Käse)

Das Vorwerkhuhn

Um 1900 hat Oskar Vorwerk, ein wohlhabender Hamburger Kaufmann, ein schlichtes, robustes Landhuhn gezüchtet: das Vorwerkhuhn. Somit hat sich diese Rasse nicht, wie die meisten anderen Nutztierassen, über einen längeren Zeitraum entwickelt, sondern gilt als „Designerrasse“. Das Vorwerkhuhn ist ein besonders wirtschaftliches Zweinutzungshuhn: Neben einer (damals) hohen Legeleistung von 170 Eiern im Jahr (moderne Legehennen legen heute 300 Eier im Jahr) bot es auch viel Fleisch (2 bis 3 kg).

Bei freiem Auslauf ist dieses Huhn ein sehr guter Futtersucher und daher sparsam im Futterverbrauch. Vorwerkhühner sind wetterhart, robust und frühreif. Sie gelten als Nichtflieger. Im Wesen ist das Vorwerkhuhn gutmütig, lebhaft, aber nicht scheu. Die Hähne vertragen sich in der Regel recht gut miteinander.

Hühner begleiten den Menschen schon seit mehr als 8.000 Jahren als Haustier. In unserer Region haben sie durch die Römer Verbreitung gefunden. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts wurden Hühner extensiv gehalten. Die Rassen waren regional angepasst. Die Züchter legten Wert auf Legeleistung, Fleischansatz und Robustheit.

Alte norddeutsche Hühner-Rassen

Vorwerkhuhn
Lakenfelder
Ostfriesische Möwe
Ramelloher Huhn
Westfälische Totleger



Bestand:

Auf der Roten Liste der GEH (Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen) werden die Vorwerkhühner in einer Vorwarnstufe eingeordnet. In Deutschland ist das Vorwerkhuhn bundesweit verbreitet. 2009 wurden 805 Hähne und 3.635 Hennen gezählt. Auch in anderen europäischen Ländern wird es gehalten.

Hühner-Produktion und -Konsum heute

Der weltweite Konsum an Hühnerfleisch hat sich von 1960 bis 2010 von 2,4 kg auf 11 kg pro Kopf und Jahr mehr als vervierfacht. Das hat folgende Ursachen: In der zunehmend überernährten westlichen Welt wuchs der Bedarf an fettarmem Fleisch. In den Entwicklungs- und Schwellenländern erweisen sich die fehlenden Kühlmöglichkeiten als ausschlaggebend. Ein weiterer Grund ist die wirtschaftlich äußerst effiziente Aufzucht von Hühnern: Nach einem Monat erreicht das Masthuhn mit etwa 1,5 Kilogramm sein Schlachtgewicht.

Ein Huhn benötigt circa 1,6 kg Futter, um ein Kilogramm Fleisch zu produzieren.

Zum Vergleich:

ein Schwein benötigt dazu 3 Kilogramm, ein Rind 8 Kilogramm.



Käfighaltung bei moderner Hühnerzucht.
(Foto: D. URSCHLAVETZ / PHOTODISC)

„Na, so was ...“



Noch vor 50 Jahren musste ein Huhn dreimal so viel fressen wie heute (fünf Kilogramm) und benötigte dafür die doppelte Zeit (zwei Monate), um schlachtreif zu sein. Während 1960 sechs Milliarden Tiere im Jahr geschlachtet wurden, sind es heute 45 Milliarden.

Quiz



Die Urhahnen der Haushühner waren Dinosaurier, aber woran kann man das heute noch erkennen?

Unsere Hühner stammen von „augetakelten Reptilien“ ab, wie es der englische Naturforscher Thomas Henry (1872-1957) treffend ausdrückte. Die Ahnen unseres braven Haushuhns waren eierlegende und zudem ziemlich gefährliche Raubsaurier. Die Veränderungen im Laufe der Geschichte von den tonnenschweren, zweibeinigen Echsen aus der Linie der Raptoren, bis hin zum flugfähigen Huhn von heute, dauerten ihre Zeit... Die Reptilienschuppen tauschten sie dabei schon vor gut 150 Millionen Jahren gegen Federn ein. Lediglich die Schuppen an den Hühnerfüßen zeugen bis heute von ihren Vorfahren.

Erlebnispunkt (11)



lat. 53,309000 lon. 10,916900 Arche-Betrieb in Dellien



← Ein Rotbuntes Husumer Ferkel
→ Das Angler Sattelschwein ist ebenfalls eine alte vom Aussterben bedrohte Nutztierrasse, aus der das Rotbunte Husumer hervorgegangen ist.



Moderne Schweine versus alte Nutztiere

Das Rotbunte Husumer Schwein ist eine seltene, bedrohte Rasse des Hausschweins. Es ist aus dem Angler Sattelschwein hervorgegangen. Es wurde – wie viele alte Landschwein-Rassen – für die Weide- und Waldmast gezüchtet. Es wiegt zwischen 250 und 350 Kilogramm und ist mit bis zu 95 Zentimetern relativ groß. Es ist sehr robust und genügsam. Man kann es bedenkenlos ganzjährig im Freiland halten. Die Sauen haben sehr gute Muttereigenschaften. Schon Ende des 19. Jahrhunderts tauchten entlang der schleswig-holsteinischen Westküste Rotbunte Schweine auf. Wie viele andere alte Nutztierassen wurden die Husumer Schweine bald von den hoch gezüchteten Leistungsrassen verdrängt.

Schon nach sechs Monaten sind Ferkel von modernen Rassen mit 100 Kilogramm Gewicht schlachtreif. Das Rotbunte Schwein braucht fast doppelt so lang, um dieses Gewicht zu erreichen. Zudem wurden Mitte des 20. Jahrhunderts Schweine mit rein weißem Fell als Schlachtschweine bevorzugt, da man fälschlicherweise davon ausging, dass auch das Fleisch der „bunten“ Tiere dunkler sei. 1968 sah man auf der Kreistierschau in Rendsburg zum letzten Mal eine Rotbunte Husumer Sau mit Ferkeln. Dann wurde das Herdbuch geschlossen. Doch auf der Grünen Woche 1984 in Berlin tauchten erstmals wieder einige Rotbunte Schweine auf. Nur durch große Anstrengungen einiger Schweinehalter und intensives Züchten ist der Bestand wieder auf über 100 Tiere angewachsen.

Warum alte Schweine-Rassen erhalten?

Bei keiner anderen Nutztierart ist die Anzahl der in der modernen Landwirtschaft eingesetzten Rassen so weit zurück gegangen wie bei den Schweinen. In Deutschland wird der Hauptteil des Schweinefleisches mit vier bis fünf Rassen produziert. Dadurch ist die genetische Vielfalt extrem eingeschränkt. Besonders wertvolle Eigenschaften vieler alter Schweine-Rassen wie Genügsamkeit, Langlebigkeit und Robustheit könnten für immer verloren gehen.

„We are red,
we are white ...“



Auch Bunte Bentheimer sind eine berühmte Schweinerasse, die in Altm. Viehhaus gehalten wird und hier auch Fütter verbleibt war.



„Na, so was ...“



In Schleswig Holstein, wo diese Schweinerasse hauptsächlich vorkommt, leben viele Dänen. Ihnen war es zu Anfang des 20. Jahrhunderts verboten, ihre rot-weiße dänische Flagge zu hissen. Sie wollten aber gerne ihre Verbundenheit mit ihrem alten Heimatland zeigen, darum dachten sie sich etwas Besonderes aus: Sie züchteten ein rot-weißes Schwein! Somit liefen auf den Wiesen „lebende dänische Flaggen“ herum, und niemand konnte es ihnen verbieten. Darum heißt das Rotbunte Husumer auch „dänisches Protestschwein“.

Denksport



Was machen Schweine am liebsten?

- Am liebsten wühlen sie in der Erde, ganz wie ihre Vorfahren, die Wildschweine, die so mit ihren Rüsseln nach Fressbarem suchen.
- Sie fühlen sich gerne in Wasser/Ähren. Das kühlt bei heißem Wetter. Außerdem pflegen sie sich so, denn Parasiten fallen mit dem getrockneten Schlamme ab.
- Außerdem schubbern sie sich gerne, am liebsten an der rauhen Borke von Bäumen.
- Auf's Klo gehen! Fast alle Tiere „machen“ dort in, wo sie gerade gehen und stehen. Nur Schweine tröten sich, wenn sie können, ein Klo ein.

Erlebnispunkt (17)



lat. 53,241022 lon. 10,939299 Arche-Betrieb in Groß Banratz

Marketing-Ideen mit PFIFF – Schüler bringen alte Nutztierrassen modern raus

Schüler der Oberschule Amt Neuhaus, denen der Erhalt der alten Nutztiere am Herzen liegt, folgen dem Motto der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH): „Schützen durch Nutzen“.

Sie grübelten über Ideen zur Vermarktung der Produkte. Denn langfristig lohnt sich das Halten der Rassen nur, wenn sie den Landwirten Gewinn bringen.

Marketing-Tipps für die Arche-Landwirte*:

- > Arche-BauernhofRallyes
- > Probierstände auf Märkten oder bei Tagen der offenen Tür anbieten
- > Übernachtungsaktionen im Stroh
- > große Kuh-Spendenbox im Design der alten Rinderrassen
- > Bauernhof zum Anfassen – Gäste können mitarbeiten: ausmisten, einstreuen, füttern, Eier einsammeln
- > Leckere Kostproben von Rottbuntem Husumer oder Buntem Bentheimer wie Schweineschinken oder Leberwurst in den Geschäften in Amt Neuhaus anbieten

* von Neuhauser Schülern entwickelt



Schüler planen eine Schweineschnitzeljagd als Marketing-Idee →
← Spendenaktion – als altes Nutztierrasse gestaltete Spardose



Schülerseiten: Marketing-Ideen für alte Haustierrassen



Die „Schnitzeljagd“ als besonderer Marketing-Gag

Für die Arche-Betriebe mit alten Schweinerassen haben sich die Schüler aus Neuhaus etwas ganz besonderes ausgedacht: eine „Schnitzeljagd“. Die Landwirte könnten den interessierten Besuchern eine Schnitzeljagd rund um das Thema Schwein auf dem eigenen Hof anbieten. Dabei könnten auch Aufgaben wie Füttern, Ausmisten, Einstreuen mit eingebunden werden. Außerdem könnten die Beobachtung der Schweine und Fragen zu den Besonderheiten der alten Rassen mit auf dem Programm stehen. Wer die Tour erfolgreich absolviert hat, könnte ein symbolisches Schnitzel als Preis bekommen. Dies könnte etwa in Form von leckeren Schweinewürstchen oder Leberwurst – aus den eigenen Schweinen hergestellt – erfolgen.

„Da mach ich
mich lieber mal
vom Acker ...“



← Schüler und Eltern bei der Pflege von Rotbunten Husumer Schweinen auf dem Hof Groß Benratz.
(ALLE BILDER: ODA SCHNEIDER)



← Biene mit Pollen im Fell und am Bein.
→ Die Biene steckt ihren Saugrüssel aus.
(BILDER: ANDREAS HOFREIST)



dieser Bienen sind die Wälder, dort finden sie Baumhöhlen, in denen die großen Völker geschützt ihre Waben bauen, ihren Nachwuchs großziehen und überwintern können.

Die Dunkle Biene ist die einzige heimische lebende Bienenrasse nördlich der Alpen. Die gezüchtete Buckfast-Biene und die Carnica-Biene sind die derzeit am häufigsten genutzten Honigbienenrassen in der Imkerei in Deutschland, da sie größere Honigmengen herstellen. Beide Rassen verdrängten fast vollständig die Dunkle Biene. Die Dunkle Biene ist heute eine vom Aussterben bedrohte Nutztierasse.

Wie alles begann

Schon die Menschen der Steinzeit nutzten in Europa die Honigbiene. Eine Felsmalerei aus einer Höhle bei Valencia zeigt eine frühe Form der Bienenutzung. Aus wilden Bienenstöcken wurden die vollen Honigwaben vorsichtig herausgenommen. Die Malerei ist zwischen 8.000 und 12.000 Jahre alt.

Honig

Alle Bienen ernähren sich von Pollen, Blütennektar und Honigtau – einer zuckerhaltigen Flüssigkeit, die beispielsweise Blattläuse abgeben. Die Stockbienen verarbeiten den Nektar zu Honig: Dem Nektar wird

Bienen zählen weltweit zu den wichtigsten Bestäubern. 80 Prozent der Obstblüten werden von Bienen bestäubt. Da alle Bienen behaart sind, bleiben Pollen in ihrem Fell hängen. Beim Besuch der nächsten Blüte haften dann einige dieser Pollen an der klebrigen Blütennarbe und die Befruchtung der Blüte kann beginnen. Im eigenen Bienenstock kämmen sich die fleißigen Insekten die verbliebenen Pollen aus dem Fell und verwenden sie als Futter.

Bedrohtes Wildtier und altes Kulturerbe

Weltweit wird die Zahl der Bienenarten auf 20.000 geschätzt. Nur wenige Bienen leben wie die Honigbiene in großen Völkern. Von den Honigbienen gibt es nur 9 Arten auf der Erde, davon ist eine in Mitteleuropa heimisch: die Westliche Honigbiene „*Apis mellifera*“. Herkunft

vor allem Wasser entzogen, weil Blütennektar sonst gären würde und nicht lagerfähig wäre. Rohrzucker wird durch Enzyme der Biene in Fruchtzucker und Traubenzucker umgewandelt.

Der fertige Honig wird in die Zellen der Waben gefüllt und jede Zelle luftdicht von den Bienen mit Wachs verschlossen. Perfekte Lagerung für den Winter!

Von einem Volk kann man pro Jahr im Durchschnitt 20 bis 30 Kilogramm Honig ernten. 95 Prozent der Imker in Deutschland sind Freizeit- oder nebenberufliche Imker. Es gibt 2.000 Berufsimker. Die deutschen Imker decken mit etwa 25.000 Tonnen Honig pro Jahr etwa 20 Prozent des heimischen Bedarfs.

Bedrohte Biene

Monokulturen (z.B. auf Grund von Energiepflanzenanbau) und der Einsatz von Insektiziden und Herbiziden bedeuten für Bienen eine massive Einschränkung ihrer Lebensgrundlage. Vor allem neue Stoffe wie Neonikotinoide sind hochgiftig. Sie führen bei Bienen oft zur Orientierungslosigkeit. Diese Stoffe sind nach drei Jahren immer noch hochgiftig und stellen für alle Insekten ein enormes Problem dar. Sie sind in Beizmitteln und Insektiziden enthalten.

Imkern in der Arche-Region

In der Arche-Region werden ca. 310 Bienenvölker von 32 Freizeitimkern gehalten. Ihre Bienen sammeln ihre süße Nahrung auf Raps-

feldern, in Heideflächen, an Linden und im Wald. Wichtig sind auch die Obstbaumalleen und blütenreiche Nutzgärten. In Amt Neuhaus gibt es einige Jungimker. Begeistert entdecken sie die Welt der Honigbienen und folgen der alten Tradition.



Arche – Vielfalt entdecken!

„Na, so was ..“



Bienen als perfekte Ingenieure

Bienen bauen jede Wabenzelle immer exakt gleich groß, jede Zellwand gleich dick. Die Bienen prüfen das: Sie versetzen die Zellwand in Schwingung und messen diese zwischen ihren beiden Fühlerspitzen. Schwingt die Zellwand zu stark, ist sie zu dünn. Es wird mehr Wachs aufgetragen. Schwingt sie zu wenig, ist sie zu dick. Es wird Wachs abgeschabt.



Aktionsidee



Bienen beobachten

Wer in der warmen Jahreshälfte Blüten findet, kann auch schnell eine Biene entdecken. Man kann beobachten, wie sie eine Blüte anfliegt, landet und in die Blüten klettert, um an den Nektar zu gelangen. Hat sie Pollen im Fell oder an ihren Beinen gesammelt?

Erlebnispunkte (2) (8)



- | | | | |
|---|----------------|----------------|--------------------------------|
| 2 | lat. 53,285753 | lon. 10,929603 | Archezentrum Amt Neuhaus |
| 8 | lat. 53,305026 | lon. 10,889139 | Honig-Straßenstand in Niendorf |



➤ Auch vor dem Anheizen run in Neuhaus wachsen Obstbäume.
Verblende Früchte für Mensch und Tier. ➔
← Ein Apfelbaum in voller Blüte. (Berggärtner Künstler)



Um die 6.000 Obstbäume stehen an 60 Kilometern Straßennetz in Amt Neuhaus und Neu Bleckede. 4.000 Bäume wurden in den vergangenen Jahren davon neu nachgepflanzt. Vor allem Apfel-, Birn-, und Pflaumenbäume säumen die Wege. Einige Bäume sind über 100 Jahre alt.

Bedeutsames Obst

Obstbaumalleen sind ein Kulturerbe: Sie bewahren durch ihre Vielzahl an verschiedenen Apfel-, Birn- und Pflaumensorten die genetischen Ressourcen – vor allem weil darunter viele alte Obstsorten vertreten sind. Darüber hinaus verschönern sie die Landschaft und gestalten sie abwechslungsreich. Die Alleen bieten Tieren einen Lebensraum. So haben eine Vielzahl von Insektenarten Nahrung, Vögel und Säugetiere Nist- und Versteckmöglichkeiten. Ihre kulturelle und ökologische Bedeutung wird auch in Amt Neuhaus gewürdigt: Die Gemeinde lässt ihre Kulturen zertifizieren. Das Projekt „Obstbaumalleen – Früchte

der Elbtalaue“ wird sowohl von der Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue als auch von Gemeinde, Landkreis Lüneburg und vielen weiteren Akteuren unterstützt. Ziel des Projektes ist u.a. die gezielte Förderung regional angepasster alter Sorten.

Altes Kulturerbe

Vor mehr als 1200 Jahren machte Karl der Große das Pflanzen von Obstbäumen für die Bürger der Region zur Pflicht. In Amt Neuhaus wurde nach dem 30jährigen Krieg das Pflanzen der Obstbaumalleen besonders wichtig, denn es herrschte Hunger. Alle Ländereien wurden schon genutzt, der einzige Platz, um möglichst viele Bäume zu pflanzen, waren die Wegränder. Zwar wurden die Wegränder auch von Ziegen beweidet, aber die Bäume störten dabei nicht. In der Elbtalaue wachsen die Obstbäume aufgrund eines geeigneten Bodens und des milden Klimas besonders gut. Außerdem war die Elbe ein wichtiger Transportweg, auf dem Obst nach Hamburg gebracht werden konnte.

Vielfalt



Es wird geschätzt, dass es auf der Erde mehr als 30.000 Apfelsorten gibt, 2.000 davon in Deutschland. Aber nur 25 Sorten werden zum Verkauf angebaut und nur sieben davon regelmäßig in Supermärkten verkauft. In den Alleen der Elbtalaue wachsen noch 36 Apfel- und sieben Birnensorten. Darunter Berühmtheiten wie der Gelbe Richard aus dem 18. Jahrhundert und der Purpurrote Cousinot, der schon vor 300 Jahren angebaut wurde. Viele Namen verraten die Herkunft der Apfelsorte oder markante Merkmale, wie Uelzener Rambur, Celler Dickstiel, Pommerscher Krummstiel.

Was kann ich tun?

Die Obstbaumalleen auch für die Zukunft zu erhalten, gelingt am besten, wenn viel Obst verwertet wird. Damit tut man auch etwas für sich selbst: Denn Obst stärkt das Immunsystem. Es liefert Vitamine und mehr als 30 verschiedene Mineralstoffe und Spurenelemente. Einige Alleen in Amt Neuhaus sind öffentlich und dürfen von jedermann geerntet werden, andere sind verpachtet. Doch ernten ist nur ein Part, mindestens so wichtig ist die fachgerechte Pflege und das Nachpflanzen der Alleen: Alle Bäume müssen zum Erhalt einer guten Baumkrone beschnitten werden. Obstfeste, Saftaktionen, Unterstützung von Vereinen für Obstbäume, Abschluss von Patenschaften zur Ernte und Pflege sind Möglichkeiten selbst aktiv zu werden.



Eine Obstbaum-Allee in Amt Neuhaus

„Grüne Äpfel, gelbe Äpfel,
rote Äpfel – jede Sorte ein
Gedicht!“



„Na, so was ..“



Verdanken wir einige der bedeutendsten deutschen literarischen Werke dem Apfel? Friedrich von Schiller liebte Äpfel. Er war sich sicher, dass sie die Kreativität fördern: Der Poet verwahrte stets einige angefaulte Äpfel in seiner Schreibtischschublade. Er war von der inspirierenden Wirkung ihres süßlichen Geruchs überzeugt.

Spielidee



Entdecke die magische Zahl der Apfelbäume

Obstbäume haben eine Lieblingszahl. Wer findet diese Zahl heraus? Eine Obstblüte hat wie viele Blütenblätter? Wie viele grüne Kelchblätter unter den Blütenblättern? Der kleine Stempel in der Mitte der Blüte ist in diese Anzahl geteilt. I laß ihr einen Apfel dabei? Schneidet ihn quer durch. Im Inneren befinden sich wie viele Kammern mit Obstkernen.

→ Die magische Zahl ist die Fünf!

Erlebnispunkte (12) (16)



5 lat. 53,298931 lon. 10,919211	Obstbaumallee bei Dellien
6 lat. 53,247873 lon. 10,946814	Obstbaumallee bei Groß Banratz



↑ Singelblumen



↑ Sep., Mohn und Mutterstrauch



↑ Breite Vielfalt im Bauerngarten →



↑ Oregano (JURKEUSE)

Schon seit Jahrhunderten wachsen in Bauerngärten Pflanzen, die als Heil- oder Nutzpflanzen verwendet werden. Kräuter aller Art brachten und bringen nicht nur Würze ins Essen, sondern erfreuen die Nutzer. Farbenprächtige und duftende Pflanzen machen einen Bauerngarten heute zu einem Anziehungspunkt für Insekten und verwandeln ihn zu einem Erholungsort für alle Sinne. In der ländlich geprägten Region Amt Neuhaus sind Bauerngärten auch heute noch allgegenwärtig: Etwa entlang des Elberadweges in Stiepelse, Konau oder Darchau oder aber in Krusendorf, Preten und Niendorf sind imposante und vielfältige Bauerngärten zu bewundern.

Nutzen vor Zierde

Historisch betrachtet spiegelt der Bauerngarten Siedlungs- und Kulturgeschichte wider. Die Germanen haben Zäune zum Schutz vor Tieren und als sichtbare Abgrenzung für eigenes Land eingeführt. Die Römer haben den Obst- und Weinbau voran gebracht. In den Klostergärten waren Kräuter von herausragender Bedeutung.

In Amt Neuhaus hat der Bauerngarten eine lange Tradition: Wurde in Neuhaus der Neubau eines Hauses bewilligt, dann war in der Regel Land für einen sogenannten Kohlgarten dabei. „Kohlgarten“ war im

18. Jahrhundert in Amt Neuhaus die Bezeichnung für den Hausgarten, in dem die Bewohner neben Kohl auch andere Gemüsearten und Gewürzpflanzen anbauten.

Landbewohner hatten früher keine Zeit, sich um die aufwändige Pflege eines Ziergartens zu kümmern. Zierblumen kehrten erst mit zunehmendem Wohlstand in die Gärten ein. Den Landbewohnern standen oft nur wenige Quadratmeter am Haus zur Verfügung, auf denen sie anbauten, was ihnen von Nutzen war: Kräuter, Saubohnen, Salate, Kohl, Beerenfrüchte und Kartoffeln wuchsen in durch Mist nährhaft gemachtem Boden.

Historische Bedeutung von Gartenkräutern

Der Ursprung der Kräutergärten liegt in den mittelalterlichen Klöstern. Die berühmte Nonne Hildegard von Bingen dient noch heute mit ihrer Heilkräuterkunde als Grundlagenwerk (sie lebte um 1100). In allen Kulturen werden und wurden Kräuter als Duft-, Gewürz- und Heilpflanzen eingesetzt. Schon in der Antike wurden Kräuter als Grabbeigaben oder zum Einbalsamieren verwendet. Mit Weihrauch und Myrrhe wurden Götter geehrt. Hanf und Opium wurde schon vor 5000 Jahren in China

und Ägypten als Schmerzmittel verwendet. Hippokrates war bekannt für pflanzliche Heilkunde.

Heute werden Gartenkräuter immer noch für gleiche Zwecke angebaut: für Arzneien, als Duftstoffe und für die Küche. Außerdem dienen sie als Pflanzenstärkungsmittel im Bioanbau.

Einige typische alte Gartenkräuter im norddeutschen Raum:

(Verwendung vor dem 15. Jahrhundert)

- Gartenampfer – bei Magen und Darmerkrankungen
- Anis – als süßliche Würze, bei Verdauungsproblemen und als Aphrodisiakum
- Beinwell – als Salat und zur Wundheilung
- Borretsch – Blüten zu Salaten und als schmerzlindendes, entzündungshemmendes Arzneimittel

Verwendung von Gartenkräutern heute:

1. Duftkraut

Einsatz in Aromatherapie, als Duftbäder, in Parfüm, Seifen, Waschmittel, Duftsäckchen im Kleiderschrank, als Raumduft. Gute Duftkräuter: Lavendel, Minze, Melisse, Kamille, Ysop, Rosmarin, Thymian, Duftpelargonie, Veilchen, Seifenkraut, Goldmelisse, Waldmeister, Maiglöckchen

Auch die Düfte haben Wirkung durch ätherische Öle

- Lavendelduftsäckchen unterm Kopfkissen helfen beim Einschlafen.
- ein Rosmarinzwig auf dem Schreibtisch ist gut für die Konzentration.
- Lavendel im Kleiderschrank hält Motten fern.
- Kräuterbad aus Minze, Thymian, Lavendel hilft bei Erkältung.

2. Gewürzkräut

Kräuter haben viele Inhaltsstoffe mit unterschiedlicher gesundheitlicher Wirkung, z.B.

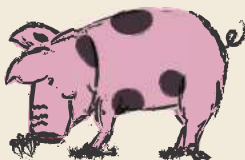
- Kümmel zu schweren Gerichten (Schweinebraten), es fördert die Verdauung.
- Bohnenkraut zu Bohnen, es verhindert Blähungen.
- Salbei, Thymian, Oregano regen den Appetit an.

3. Heilkraut

Zubereitung als Tee, Salben, Tinkturen, Aufgüsse, Auszüge

- Entspannungskräuter: Lavendel, Melisse, Johanniskraut, Kamille, Baldrian
- Anregend: Rosmarin, Minze, Fenchel, Majoran
- Bei Atemwegserkrankungen: Thymian, Rosmarin, Salbei, Eibisch, Oregano
- Hauterkrankungen: Beinwell, Ringelblume, Kamille, Stiefmütterchen, Arnika, Ysop, Aloe Vera
- Magen und Darm: Kamille, Fenchel, Kümmel, Minze, Wermut
- Diabetes: Süßkraut als Zuckerersatz
- Frauenleiden: Frauenmantel, Schafgarbe, Melisse
- Kopfschmerzen: Melisse, Lavendel, Minze

„Riecht gut ...
ob's auch hilft?“



„Na, so was ...“



Kräuter im Volksglauben

Vielen Kräutern wurde und wird magische Wirkung zugeschrieben: Als Schutz gegen Hexen hängte man früher ein Büschel Salbei an den Türstock. An Mariä Himmelfahrt ans Kreuz gebunden sollte der Liebsäckel einen das ganze Jahr vor Rückenschmerzen bewahren. Wegen des anregenden und zugleich lösenden Duftes wurde die Minze lange auch als Liebesmittel angesehen. Jeder griechische Bräutigam bekränzte sich zur Hochzeit mit Minze. Um die Luft von Streit und bösen Worten zu reinigen, sollte man einen Zweig Ysop verorennen.

Spielidee



Verräterischer Duft

Material: 5 Stoffbeutel mit unterschiedlichen Kräutern befüllt

So geht's: Es werden in 5 Stoffbeutel (oder Taschentücher) je ein möglichst kräftig duftendes Kraut gesteckt (z. B. Thymian, Zitronenmelisse, Minze, Rosmarin, Lavendel). Die Teilnehmer nehmen nun einen der Beutel in die Hand und bestimmen das Kraut nur durch Riechen. Erst wenn man sicher ist, wird zur Kontrolle in den Beutel geschaut.

Erlebnispunkte (5) (6)



- | | | | |
|---|----------------|----------------|---|
| 5 | lat. 53,282836 | lon. 10,931177 | Café Carrenziener Hof
in Am. Neuhaus |
| 6 | lat. 53,318538 | lon. 10,906635 | Storkenkäse in Pretzen |



➤ Karthäusernelke (DIECKHOFF / FRIEDRICH)
 ← Wiesenfuchsbloeme (M. GRESSMANN / FRIEDRICH)
 Kuckuckshuelle (BROTH / SCHLUTER) ➔

Wildpflanzen dienen Tieren als Nahrung und Insekten als „Kinderstube“. Viele Schmetterlingsraupen etwa sind auf sie als Futterpflanzen angewiesen. Menschen nutzen Wildkräuter seit jeher als „Vitaminbomben“ und Heilmittel.

Wildpflanzen „sehen rot“

Viele Wildpflanzen sind vom Aussterben bedroht, sie stehen auf der so genannten „Roten Liste“. Mit unserer Landnutzung machen wir es ihnen schwer: Landwirtschaftliche Flächen werden intensiv gedüngt, gespritzt und beweidet; wichtige Lebensräume wie Hecken, Feld- und Wegränder werden beseitigt. Flächen werden versiegelt.

In Amt Neuhaus haben viele Wildpflanzen jedoch durch Standortvielfalt und besonderen Schutz gute Chancen. Denn im Biosphärenreservat

wird besonders auf extensive Grünland-Nutzung Wert gelegt. Die Flächen werden durch Beweidung zwar kurz gehalten und damit als Grünland bewahrt, aber durch die geringe Zahl an Nutztieren auf den Weiden und maßvolles Mähen der Wiesen haben die Wildkräuter gute Bedingungen sich zu versamen und auszubreiten.

Besondere Lebensräume in Amt Neuhaus für seltene Wildpflanzen

Die Stixer Wanderdüne ist 9,5 Hektar groß und noch immer in Bewegung. Extreme Trockenheit, Temperaturschwankungen und Nährstoffarmut machen den Standort aus. Im Frühling wachsen Bauernsenf und Frühlings-Spark, im Sommer Silbergras und Sandseggen. Auch Sandbergglöckchen sind hier zu finden.

Magergrünland nordwestlich von Stiepelse zeichnet sich durch trockene, nährstoffarme und extensiv genutzte Wiesen, Deiche, Feld- und Wegränder aus. Diese Flächen sind artenreich: Im Frühling blühen Milchstern, Knollenhahnenfuß und Ackerhornkraut.

Im Sommer blühen echtes Labkraut, Grasnelken, auch die seltene Heide- und Karthäusernelke, Ähriges Ehrenpreis, Sandstrohlume (riecht nach Maggi) und der gefährdete Feldmannstreu.

Zwischen Zeetze und Tripkau gibt es noch Bestände der stark gefährdeten Wiesenküchenschelle. Die Stromtalwiesen am Sumter Kanal sind ein besonderer, eher feuchter Standort. Hier wachsen Arten, denen ein häufigeres Mähen nichts ausmacht, da sie sich durch ihre weit reichenden Wurzeln ausbreiten wie Brenndolde, Kantenlauch und sibirische Schwertlilie. Auf den nicht so häufig überfluteten Standorten sind Pflanzen wie Margerite, Wiesenflockenblume und Kuckuckslichtnelke zuhause. Diese Wiesen und Weiden sind idealer Lebensraum für Weißstörche.



Küchenschelle ↗

Feldmannstreu (BILD: BRIGITTE LÖNGSTEDT) →



„Na, so was ...“



Ach du grüne Neune

Traditionell wird in Deutschland am Gründonnerstag eine Suppe aus neun Kräutern gekocht: Brennnessel, Löwenzahn, Gundermann, Schafgarbe, Sauerampfer, Giersch, Kerbel, Taubnessel, Gänseblümchen. Diese Suppe war früher eine erste „Vitaminspritze“ im Frühling.

Spielidee



Kräuter-Memory

Material: blühende Kräuter (keine gefährdeten Arten!)
ein oder zwei helle Stofftücher

So geht's: Die Blüten und Blätter von verschiedenen Kräutern werden getrennt und durcheinander auf ein helles Tuch gelegt. Nun wird versucht, die Pflanzenteile einander wieder zuzuordnen. Es können auch 2 Gruppen gegen einander antreten. Wer am schnellsten richtig sortiert hat, hat gewonnen.

Tipp: Auch die Nase kann mithelfen.

Erlebnispunkte (10) (15)



10	lat. 53,306699	lon. 10,926667	Wiesenränder am Radweg in Dellien
15	lat. 53,255231	lon. 10,951606	Am Dorfrand von Stapel



Der Wolf und das Nutztier – wie passt das zusammen? Viele meinen, gar nicht. Die Geschichte der Menschheit ist eng verwoben mit der des Wolfes. Die Menschen sahen den Wolf vielfach als Feind und Nahrungskonkurrenten. Nach dem Sesshaftwerden des Menschen war der Wolf eine Bedrohung für Nutztiere – und damit auch für den Menschen. Bei uns in Deutschland hat man den Wolf Ende des 19. Jahrhunderts ausgerottet. 1851 wurde der letzte Wolf in der niedersächsischen Göhrde geschossen. Nur noch vereinzelt traten eingewanderte Wölfe auf.

Andererseits domestizierten und verehrten die Menschen den Wolf. Aus ihm ging – in Form des Hundes – ein erstes Haustier hervor und damit der engste und treueste Begleiter des Menschen. Doch auch in seiner ursprünglichen Form wurde der Wolf in vielen Kulturen wegen seiner Geschicklichkeit, Ausdauer und seinem Verhalten im Rudel verehrt.

Der „Würger von Lichtenmoor“

Einer der bekanntesten Wölfe der Nachkriegszeit in Niedersachsen war der sogenannte „Würger von Lichtenmoor“. Im Sommer 1948 fielen in der Gegend von Lichtenmoor (zwischen Nienburg und Walsrode) 65 Rinder, 100 Schafe und viele Wildtiere einer angeblichen Bestie zum Opfer. Am



⬅ Eine Züchterin trägt ihren Welpen. (AL-DAY B. KUNDEK / FOTOLIA.COM) ⬆ Ein europäischer Grauwolf im Winterfell. (SAS / FOTOLIA.COM)

13. Juni 1948 fand eine Treibjagd mit 1.500 Treibern und 70 Schützen statt. Das Tier wurde dabei nicht erlegt. Am 27. August des selben Jahres wurde dann von einem Jäger ein Wolf geschossen, dem alle Risse zugesprochen wurden. Es kann jedoch bezweifelt werden, dass der Wolf für alle Taten verantwortlich war. Viele Weidetiere wiesen sehr glatte Fleischwunden auf, andere waren komplett gehäutet, was eher auf illegale Schlachtung hinweist.

Wölfe heute in der Region

Seit Ende der 1990er Jahre ist der Wolf aus Osteuropa nach Deutschland zurück gekehrt. Er steht unter europäischem Artenschutz und ist in Deutschland auch jagdrechtlich geschützt. Zuerst siedelte er sich im östlichen Sachsen an. Seither nimmt die Zahl der in Deutschland lebenden Rudel stetig zu; gleichzeitig breitet sich das Vorkommensgebiet westwärts aus. Das erste niedersächsische Rudel hatte erstmals 2012 Nachwuchs. Es hat sich auf dem Truppenübungsplatz Munster angesiedelt. Einzelwölfe werden immer wieder auch in der Lübtheener Heide und im Wendland gesichtet. Auch in Amt Neuhaus können Einzeltiere jederzeit auftreten. Das Wolfmonitoring in Niedersachsen wird über die Landesjägerschaft organisiert.

Schafsrisse in Woosmer bei Lübtheen

Im April 2007 und im Januar 2008 wurden nicht weit von Amt Neuhaus, in Woosmer bei Lübtheen, Schafe mit hoher Wahrscheinlichkeit von einem Wolf auf der Weide getötet. Auch eine Schäferei in Preten hat Schäden angemeldet. Heute gibt es effektive Methoden, mit denen Haus- und Nutztiere vor Wölfen geschützt werden können. Herdenschutzhunde und Elektrozäune leisten dabei gute Dienste. Um Landwirte und andere Halter über den Wolf und Schutzmöglichkeiten für ihre Nutztiere zu informieren, werden Herdenschutzpraxisseminare angeboten. Ausgleichszahlungen für Wolfsrisse stehen in der Diskussion.

Lebensraum des europäischen Grauwolfes

Wölfe leben auf der gesamten Nordhalbkugel, in Nordamerika, Europa und Asien, sie brauchen nicht unbedingt große Waldgebiete, sie leben auch im Gebirge, Sümpfen oder Prärien und in Kulturlandschaften. Ihre Reviere besitzen in Deutschland eine Größe zwischen 200 und 350 Quadratkilometern. Die Größe hängt von der Beutetierdichte ab.

„UUHAAHooouuAAULLA ...“



„Na, so was ...“



Wolfsgeheul

Wölfe heulen nicht – wie oft gesagt wird – den Mond an. Sie heulen um das Gemeinschaftsgefühl des Rudels zu stärken oder um fremde Wölfe vom eigenen Revier fernzuhalten. Einzelne Tiere heulen, um einen Partner zu finden oder wenn sie ihr Rudel verloren haben und Kontakt aufnehmen wollen. Ihr Geheul ist über viele Kilometer zu hören.

Aktion



Riechen wie ein Wolf

Wölfe erkennen ihre Familienmitglieder am Geruch. Bei dieser Aktion bilden sich je nach Größe der Gruppe „Wolfsfamilien“. Dafür nehmen jeweils mindestens zwei Personen etwas in die Hand, das den gleichen Geruch hat (beispielsweise Duftpflanzen, Baumrinde, Erde, Obst). Nun müssen alle versuchen mit geschlossenen/verbundenen Augen, nur durch Riechen, ihre Familienmitglieder zu finden.

Erlebnispunkte (1) (9) (13)



1	lat. 53,288523	lon. 10,926446	Wallruine der Wasserburg in Amt Neuhaus
9	lat. 53,322502	lon. 10,913935	Aussichtsturm bei Preten
13	lat. 53,266080	lon. 10,921834	Am Dorfrand von Haar

Der Wolf in Amt Neuhaus – eine kritische Auseinandersetzung

Eine dritte Klasse der Grundschule Amt Neuhaus war dem Wolf auf den Fersen.

- > Welche Rolle spielte er früher, welche heute?
- > Wie ist die eigene Einstellung zum Wolf?
- > Wie wird die Rückkehr in die Region gesehen?

Die Schüler nutzten ihre eigenen Sinne, um das Verhalten des Wolfes kennen zu lernen. Die Grenze eines Reviers erkennt ein Wolf mit seiner Nase. Die Schüler probierten aus, ob ihnen das auch gelingt. Wie schwer ist es, sich im Wolfsrudel nur mit Körpersprache zu verständigen und gemeinsam ein Reh zu jagen? Die Schüler bildeten sich zu jungen Wolfsexperten aus. Sie wissen nun, dass der Wolf ein scheues Tier ist und die Gefahr für den Menschen äußerst gering ist. Aufgrund ihres neuen Sachstandes schrieben die Kinder das Märchen Rotkäppchen um. Das Umweltbildungszentrum SCHUBZ der Hansestadt Lüneburg unterstützte die Schüler bei ihren Recherchen.



Umfrage

bei Schülern



FRAGE 1: Wie findest du es,
wenn Wölfe bei uns leben?

VOR dem Projekt:	10	5	5
NACH dem Projekt:	12	7	1

„Da hat sich
ja echt was
verändert ...“

FRAGE 2: Würdest du eine Radtour machen,
wenn Wölfe in der Nähe leben?

VOR dem Projekt:	6	7	7
NACH dem Projekt:	14	5	1



FRAGE 3: Können Schafe in Wolfsgebieten
noch auf Weiden leben?

VOR dem Projekt:	0	5	15
NACH dem Projekt:	9	6	5

FRAGE 4: Wird es in einem Wolfsrevier noch
viele Rehe oder Rotwild geben?

VOR dem Projekt:	2	6	12
NACH dem Projekt:	9	6	3





Rotkäppchen und der Wolf

Es war einmal ein kleines Mädchen, das hatte jedermann lieb. Am allerliebsten aber seine Großmutter. Die wusste gar nicht, was sie dem Kinde alles geben sollte. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen von rotem Samt. Weil es ihm so gut stand und es nichts anderes mehr tragen wollte, hieß es nun das Rotkäppchen...

Eines Tages sprach die Mutter: „Komm, Rotkäppchen, da hast du ein Stück Kuchen und Wein, bring das der Großmutter. Sie ist krank und schwach, aber komme nicht vom Wege ab!“

„Ja, ja Mutter, ich werde nicht vom Wege abkommen.“ Da geht das Mädchen in den Wald. Im Korb sind Medizin, Brot und Kuchen für die kranke und schwache Großmutter. Unterwegs pflückt es noch ein paar Blumen für die Oma. Dabei bemerkt es Müll im Wald.

↖ Seite 24: Zeichnung: Moritz Schulz, GS Neuhaus

← Seite 24: Zeichnung: Gejet Suerling, GS Neuhaus
Zeichnung: Kose →

– mal anders

Ein Märchen der Grundschule Amt Neuhaus

Plötzlich steht ein Wolf auf dem Weg. Er schaut das Rotkäppchen mit großen Augen an. Es erschrickt, geht aber auf den Wolf zu. Es sieht eine kleine Wunde an seinem Bauch. Der Wolf ist sehr scheu. Rotkäppchen lockt ihn mit dem Kuchen zum Haus der Großmutter.

Dort angekommen, verbindet die Großmutter die Wunde. Der Wolf bekommt Medizin und etwas zu fressen. Mit vollem Bauch schläft er im Bett der Großmutter ein. Nun kommt auch noch der Jäger vorbei und es gibt für alle Kaffee und Kuchen.

Diese Geschichte wurde geschrieben von:
David Weismann, Jagen Chl, Moritz Schulz, Paul-Ernst und Tristan Döglar



South-Graf.de / AZAVARA / FOTOLIA.COM



Die Arche-Region Flusslandschaft Elbe liegt im Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“. Diese Region ist mit ihrem weitgehend naturnahen Stromtal und ihrer Jahrhunderte alten Kulturlandschaft einzigartig. Weite Grünlandflächen im Elbvorland und Ackergebiete im Binnenland zeugen von der starken landschaftlichen Prägung dieser Landschaft.

Biosphärenreservate sind von den Vereinten Nationen (UN) anerkannte Modellregionen. In ihnen besteht der Anspruch, gemeinsam mit den dort lebenden Menschen eine Form der Landnutzung zu entwickeln und umzusetzen, die auch dem Schutz von Natur und Umwelt dient. Eines ihrer Ziele ist, die biologische Vielfalt zu fördern, die bei den UN ganz oben auf der Agenda steht: Von 2011 bis 2020 läuft weltweit die so genannte „Biodiversitätsdekade“. Die Einrichtung der Arche-Region bereichert daher das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“. Denn deren Hauptanliegen ist, die genetische Vielfalt alter Nutztierassen zu fördern.

Die Elbtalaue bei Ronau im Winter (AUFNOMME: HELMUT REICH)

Abendstimmung an der Elbe in Stiegele. ↑

Der Elberoweg ist eine touristische Hauptattraktion. (AUFNOMME: HELMUT REICH) →

Seite 27: Schild, das auf das Biosphärenreservat aufmerksam macht. ↘



Flusslandschaft Elbe – Rückzugsgebiet für gefährdete Pflanzen und Tiere

Die Elbe ist einer der größten Ströme Mitteleuropas. Sie ist einer der wenigen Flüsse, deren Verlauf und deren typische Lebensräume noch in weiten Teilen naturnah erhalten geblieben sind. Die vielfältige Auenlandschaft ist einzigartig. Das Deichvorland wird regelmäßig bei Hochwasser überschwemmt. Hinter den Deichen schließt die weiträumige Elbmarsch an, die von zahlreichen Elben Nebenflüssen durchzogen wird. Am Rande des Stromtals folgen in Amt Neuhaus Sandböden mit

Dünenfeldern. Bei Stixe ist eine Binnendüne zu besichtigen. In dieser abwechslungsreich strukturierten Landschaft finden etwa 1.300 Pflanzenarten einen Lebensraum – für ungefähr 400 dieser Arten ist die Elbtalaue besonders wichtig, da sie in ihrer Art vom Aussterben bedroht sind. Hierzu gehören beispielsweise Schwarzpappeln und Brenndolden, die nur noch in den Stromtälern von Elbe, Oder und Havel vorkommen.

Auch seltene Tierarten finden in der Elbtalaue ihr Zuhause. In den letzten Jahrzehnten haben sich Biber und Fischotter das Elbtal als Lebensraum zurück erobert. Die sehr seltene Rotbauchunke und der Moorfrosch fühlen sich hier wohl. Darüber hinaus brüten fast 150 verschiedene Vogelarten (u.a. Weißstorch, Kranich und Seeadler) in diesem Gebiet. Nordische Schwäne und Gänse rasten hier auf ihrem Zug im Frühjahr und Herbst zu Tausenden.

Elbtalaue – Lebens- und Wirtschaftsraum für Menschen

Für die Menschen bietet die Einrichtung des Biosphärenreservats in der ansonsten strukturschwachen Region eine Chance. Der Förderung von nachhaltigem Tourismus kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Einrichtungen wie das Archezentrum in Neuhaus, das Biosphaerium Elbtalaue in Bleckede, verschiedenste Lehr- und Erlebnispfade mit Aussichtspunkten, der Elberadweg, Obstbaumalleen und Solarfloßfahrten sind nur einige der bereichernden touristischen Angebote. Auch für andere Branchen bietet das Biosphärenreservat Chancen: Viele Landwirte kooperieren mit der vom Land Niedersachsen eingesetzten Biosphärenreservatsverwaltung mit Sitz in Hitzacker. Sie nehmen an bestimmten Naturschutzprogrammen teil. Darüber hinaus gibt es viele Partnerbetriebe des Biosphärenreservats, die sich zu nachhaltigem Wirtschaften entschieden haben.

Arche – Vielfalt entdecken!

„Na, so was ...“



Die wunderschöne Elbtalaue war früher nicht gerade der „Hauptgewinn“ als Wohnort. Bis ins 18. Jahrhundert gab es neben der Stixer Düne noch zahlreiche weitere vegetationlose Wanderdünen in Amt Neuhaus. So wurden die Dörfer und Höfe regelmäßig von Naturereignissen bedroht: dicht am Fluß durch Hochwasser, im Landesinneren durch Sandverwehungen. Bis ins 20. Jahrhundert wurde die Elbtalaue als „Sumpflandschaft“ beschrieben, in der der für Rinder giftige Sumpfschachtelhalm verbreitet war. Erst mit kulturellen Neuerungen der Landnutzung wie Eindeichungen (ab dem 12. Jahrhundert) und Aufforstungen, die den Sandflug aufhielten, wurde es einfacher.

Quiz



Wer auf dem Kirchplatz in Neuhaus steht, kann in dessen Nähe einige für einen historisch gewachsenen Ort typische Gebäude entdecken – ohne die früher das soziale Miteinander unmöglich gewesen wäre. Welche sind das?

(Elektriker)
Nebengebäuden für die (klein)viehhaltung, Handwerksbetriebe
Marienkirche, Gasthof „Zur Börse“, (Fachwerk-)wohnhäuser mit

Erlebnispunkt (4)



lat. 53,283713 lon. 10,931128 Kirchplatz in Amt Neuhaus



← Große Getreideschläge prägen das Landschaftsbild rund um Neuhaus – hier direkt nach der Ernte.



↔ Angestrebte Lander- und Schweinehaltung in der Arche-Region.
↑ Grünlandnutzung im Elbevorland.

Aus der Gemeinde Amt Neuhaus sind Land- und Forstwirtschaft nicht wegzudenken: 17 Prozent der Erwerbstätigen sind in diesem Bereich tätig (gegenüber 1,7 Prozent im niedersächsischen Durchschnitt und 7 Prozent im Mittel des gesamten Biosphärenreservats „Niedersächsische Elbtalaue“). Landwirte sind wichtige Partner im Biosphärenreservat. Durch behutsame Landbewirtschaftung kann es gelingen, dass die Böden gesund und die Lebensgemeinschaften artenreich bleiben: Erhaltung bunter Stromtalwiesen, die im Deichvorland überschwemmt werden, Schaffung extensiv genutzter Weidelandschaften, Anbau von vielfältigen Feldfrüchten, Sicherung von Ackerrandstreifen,

von Kleingewässern und Hecken. Viele Landwirte übernehmen hier wichtige Aufgaben im Naturschutz. Auch mit dem Aufbau der Arche-Region Flusslandschaft Elbe unterstützen die Landwirte die biologische Vielfalt der Region.

Über 50 landwirtschaftliche Betriebe gibt es in Amt Neuhaus mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 260 Hektar. Wobei es darunter einige Großbetriebe gibt, die Flächen von über 1.000 Hektar Größe in eher agrar-industrieller Weise bewirtschaften. In Amt Neuhaus liegt mit 3.300 Hektar Fläche auch das größte zusammenhängende Waldgebiet des Biosphärenreservats. Großflächig wachsen hier Kiefern auf ehemaligen

Dünenstandorten. Auf feuchten und nassen Standorten in den Niederungen finden sich – kleinräumiger – auch artenreiche Auwaldbestände.

Nutzungskonflikte im Biosphärenreservat

Natürlich schafft die Intensivlandwirtschaft im Biosphärenreservat auch viele Probleme. Manche wertvolle Kleinstruktur verschwand aus der Agrarlandschaft, Grünlandflächen wurden zu Acker umgebrochen und die Gewässer leiden unter überhöhten Nährstofffrachten. Der zunehmende Anbau von Energiepflanzen, allem voran Mais, forciert dies. Ein Nutzungskonflikt zwischen Nahrungsmittelproduktion, Naturschutz und Energieerzeugung besteht. Flächenpachten werden teurer, was die Entwicklung extensiv oder nach ökologischen Richtlinien wirtschaftender Betriebe erschwert.

Für die Biodiversität birgt einseitige Kulturpflanzenwahl große Risiken. Die Kulturlandschaft verliert an Vielfalt, wichtige Lebensräume für Pflanzen und Tiere gehen verloren. Gerade für Feldvögel ist der Anbau von Raps (für Biodiesel) oder Mais (für Biogas) problematisch. Aber auch intensiv geführte Grünlandflächen mit bis zu vier Schnitten pro Jahr bieten für Wiesenvögel keinen geeigneten Lebensraum mehr.

Im Biosphärenreservat wird an Lösungen gearbeitet, wie auch eine energetische Biomassenutzung im Rahmen einer nachhaltigen Landbewirtschaftung ermöglicht werden kann. Es gibt inzwischen eine Reihe alternativer Energiepflanzen, die im Wechsel mit Mais schon zu einer erheblichen Belebung der Feldfluren beitragen können. Auch Blühstreifen am Feldrand, richtig angelegt, können viel Gutes bewirken.



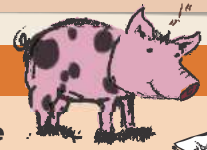
Arche – Vielfalt entdecken!

„Na, so was ...“



Wer auf der Straße von Haar kommend nach Stapel unterwegs ist, sieht kurz vor Stapel auf der rechten Seite riesige zubetonierte Flächen. Worum handelt es sich dabei? In der Landwirtschaft der DDR wurden Flugzeuge für das Ausbringen von Dünger und Schädlingsbekämpfungsmitteln sowie zum Abtransport von Agrarerzeugnissen eingesetzt. Die Fläche ist ein alter Flugplatz für eben diese Flugzeuge.

Aktionsidee



Schärfe Deine Beobachtungsgabe

Material: Bestimmungsbücher für Tiere und Pflanzen

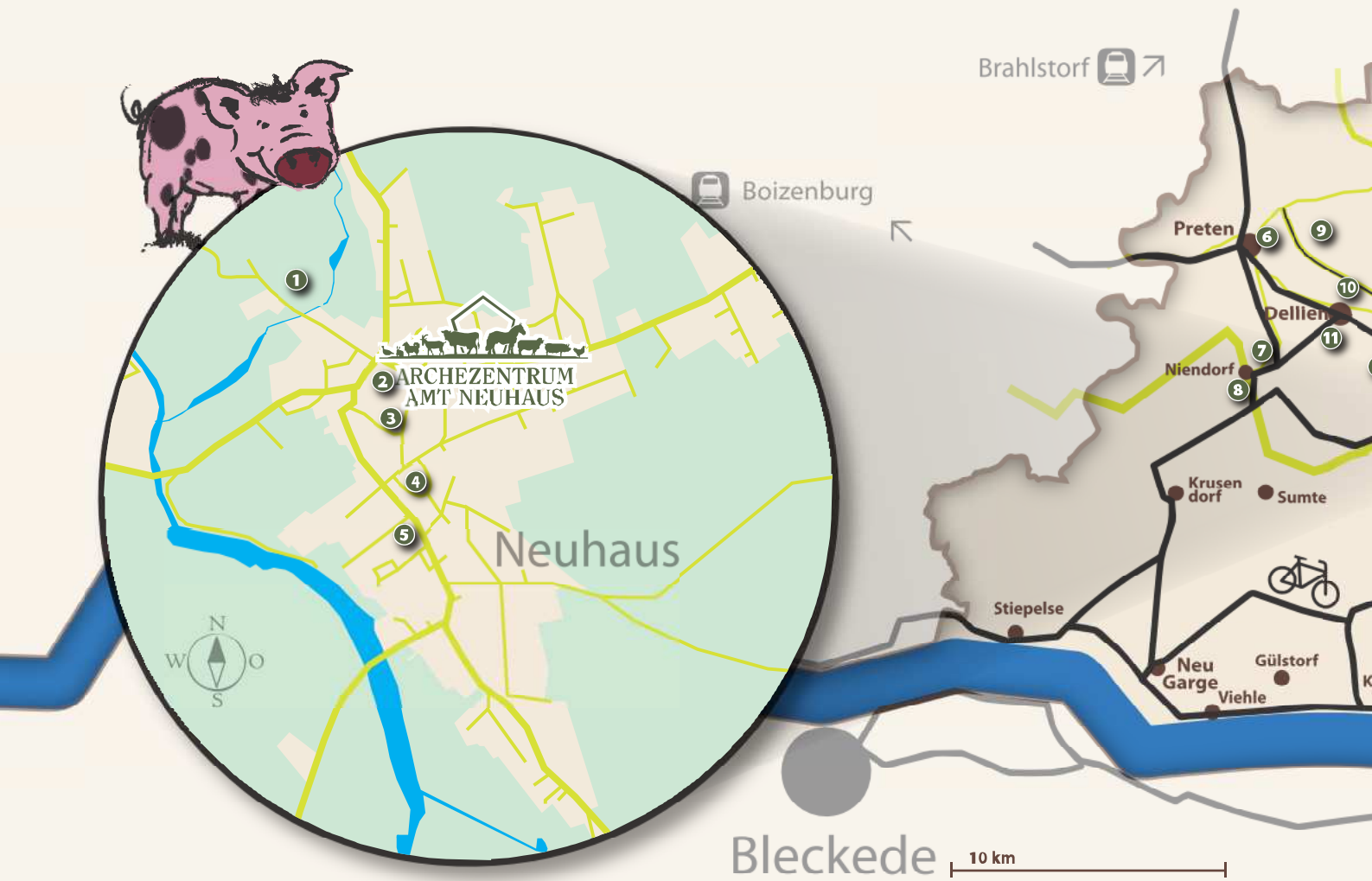
So geht's: Achte auf die Artenvielfalt bei einer Fahrt durch Amt Neuhaus! Was wird in der Arche-Region angebaut? Welche Getreidesorten kommen vor, wie viele Maisflächen gibt es? Kann ich Nutztiere oder gar Wildtiere – wie den für die Region so charakteristischen Storch – ausfindig machen? Welche Wiesenpflanzen kann ich bestimmen?

Tipp: Bei einem Besuch der Lehrpfade der Region, wie etwa des Naturerlebnispfades Preten entlang der Sudewiesen, kann man viel über die Vielfalt der hier heimischen Pflanzen- und Tierwelt erfahren.

Erlebnispunkt (14)



lat. 53,254723 lon. 10,927988 Alter Flugplatz zwischen Haar und Stapel





- 1 **Wölfe als neue Nachbarn**
Wallruine der Wasserburg in Amt Neuhaus Seite 22
- 2 **Von Bienchen und Blümchen**
Archezentrum Amt Neuhaus Seite 14
- 3 **Tierische Vielfalt fördern**
Archezentrum Amt Neuhaus Seite 3
- 4 **Unser Biosphärenreservat**
Kirchplatz in Amt Neuhaus Seite 26
- 5 **Vielfalt im Bauerngarten**
Café Carrenziener Hof in Amt Neuhaus Seite 18
- 6 **Vielfalt im Bauerngarten**
Storkenkate in Pretzen Seite 18
- 7 **Dorfidylle am Deich**
Deichweg in Niendorf lat. 53,30444 lon. 10,892406
- 8 **Von Bienchen und Blümchen**
Honig-Straßenstand in Niendorf Seite 14
- 9 **Wölfe in unserer Nähe**
Aussichtsturm bei Pretzen Seite 22
- 10 **Wildpflanzen „sehen rot“**
Wiesenränder am Radweg in Dellien Seite 20
- 11 **Hühner-Geschichte(n)**
Arche-Betrieb in Dellien Seite 8
- 12 **Ein Beitrag zur Artenvielfalt**
Obstbaumallee bei Dellien Seite 16
- 13 **Wölfe als neue Nachbarn**
am Dorfrand von Haar Seite 22
- 14 **Landwirtschaft heute und morgen**
Alter Agrarflugplatz zwischen Haar und Stapel Seite 28
- 15 **Wildpflanzen „sehen rot“**
am Dorfrand von Stapel Seite 20
- 16 **Ein Beitrag zur Artenvielfalt**
Obstbaumallee bei Groß Banratz Seite 16
- 17 **Schweine - mehr als nur Protest**
Arche-Betrieb in Groß Banratz Seite 10

Kontakt und Info

Archezentrum Amt Neuhaus

Am Markt 5

19273 Amt Neuhaus

Haus des Gastes

Tel. 038841 / 207 47

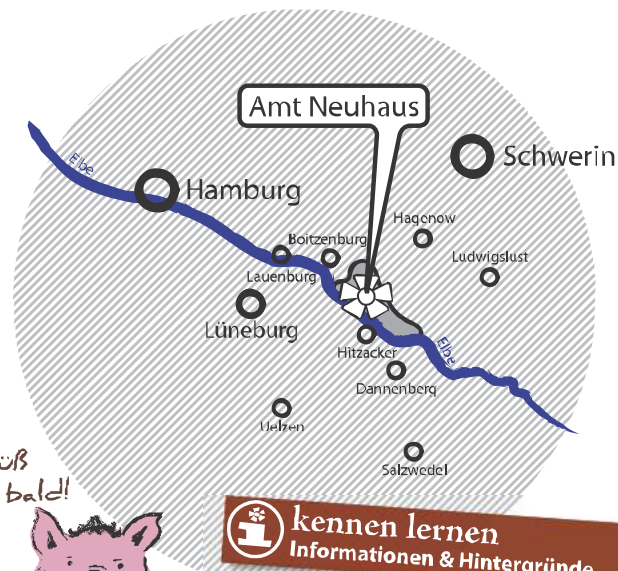
www.Archezentrum-Amt-Neuhaus.de

Öffnungszeiten:

April - September: Montag - Freitag 10 - 16 Uhr

Samstag, Sonntag und an Feiertagen 10 - 14 Uhr

Oktober - März: Montag - Freitag 10 - 14 Uhr



Tschüß
und bis bald!



kennen lernen

Informationen & Hintergründe



staunen

Wissenswertes & Überraschendes



spielen

Aktionsideen für Groß & Klein



finden

Die GPS-Erlebnispunkte



ARCHEZENTRUM
AMT NEUHAUS



Nationale
Naturlandschaften

